

# *Festschrift*



*25 Jahre Wiedergründung der  
Schützengilde Neuzelle*

**Die Schützen-Gilde Neuzelle e.V. 1842/1991**

Die heutigen Schützenvereine haben ihren Ursprung in den mittelalterlichen Schützengesellschaften und Schützengilden. Diese Schützengesellschaften waren meist, vor allem in katholischen

Gegenden, kirchliche Bruderschaften. Der jeweilige Neuzeller Abt verfügte über eine Schützenbruderschaft welche die hoheitlichen Aufgaben erfüllte. Die Fürstenberger Gilde hatte die vertraglich geregelte Aufgabe die Fronleichnams- Prozession in Neuzelle zu sichern. Mit der Gründung der Schützengilde Schlaben - Neuzelle übernahm diese die Begleitung der Prozession. Die Schützengilde



Schlaben - Neuzelle zählt zu den „jüngeren“ Gilden. Es wird zwar behauptet auch sie habe ein stattliches Alter. Dokumentarisch lässt sich aber nur nachweisen, dass sie im Jahre 1838 in Erscheinung trat. Ihr Senior war der Kaufmann Josef Hampel. Seiner Initiative ist die Entstehung des Schießstandes im „Lawitzer Hölzchen“ an der Poststraße von



Neuzelle nach Frankfurt im Jahr 1842 zu verdanken. Dieser wurde im Laufe der Zeit ausgebaut, von anfänglich 2

Schießbahnen auf 5 Schießbahnen. In der Zeit des Ersten Weltkriegs schloß die Arbeit im Verein notgedrungen Weise ein. Um anschließend noch motivierter weiterzumachen.

1925 führte die Schützengilde Schlaben - Neuzelle das



Bundesschießen des Schützenbundes „Oder-Spree“ durch. Mit dem zweiten Weltkrieg endete nicht nur (vorerst) das Vereinsleben der Schützengilde, leider verschwanden in und nach dieser Zeit auch sämtliche materielle Erinnerungen, wie Fahnen, Chroniken, Uniformen und vieles mehr. Zu DDR-Zeiten wurde der Schießstand Neuzelle durch die GST-Gruppe des Institutes für Lehrerbildung genutzt.

Durch die Initiative von Ortschronist Peter Kaufmann und Gerhard Lehmann kam es im Januar 1991 zur Wiedergründung der Schützen-Gilde Neuzelle. Im Sinne ihrer „Vorfahren“ wollten die 33 Gründungsmitglieder die Traditionen der einstigen Gilde aufleben lassen und das kulturelle Bild des geschichtsträchtigen Ortes Neuzelle bereichern.

Heute zählt die Schützen-Gilde Neuzelle 64 Mitglieder. Im Alter von 10 bis 70 Jahren, sind 17 Jungschützen, 11 Frauen und 36 Männer aktiv am Vereinsleben beteiligt. Neben den Jungschützen, verfügt die Schützen-Gilde Neuzelle über eine 12 Mann starke Garde. Stolz und Schmuck der Gilde ist die Kanone und ihre Kanoniere sowie der Spielmannszug.

**Aus der Geschichte der Neuzeller Schützen und des regionalen**

# Schützenwesens

- 30.8.1572 Kaiser Maximilian gewährt der Wellmitzer Schützengilde Privilegien, somit wäre die Gilde die älteste im heutigen Land Brandenburg.
- 1673 Rezess des Kloster Neuzelles mit der Stadt Fürstenberg - Punkt d)  
*Die Feier des Fronleichnamfestes und der Aposteltage soll auf den ganzen Tag angeordnet seyn. Es dürfte hier wohl am rechten Orte seyn, des in Neuzell gefeierten Fronleichnam-festes zu gedenken. Dieses Fest war, bis zu Aufhebung des Klosters, ein wahres Nationalfest, an welchem selbst die protestantischen Unterthanen des Stifts warmen Antheil nahmen.*  
*Nach gehaltener Predigt und nach beendetem hohen Amte wurde an diesem Tage die feierliche Prozession in den um den großen Stiftsteich angelegten, herrlichen Alleen geführt, in welchem, dem von der Kirche vorgeschriebenen Ritus gemäß, die vier Altäre aufgestellt waren.*  
*Die Schützen der Stadt Fürstenberg und Wellmitz eröffneten mit klingendem Spiele den feierlichen Zug, welchem die Schuljugend und die auf dem Gymnasio studierende Jünglinge, sowie die sämtliche Geistlichkeit in festlichem Gewande folgte. Unter dem sogenannten Himmel (Baldachin), welchen die protestantischen Rathsherrn der Stadt Fürstenberg zu tragen sich`s zur Ehre rechneten, schritt mit dem hochwürdigen Gute in der Hand der pontificirende Prälat langsam einher. Ihm folgte die ganze katholische Gemeinde der dasigen Bevölkerung in festlichem Zuge und legte so ihre Ehrfurcht und das Bekenntnis ihres Glaubens dem höchsten Herrn und Gebieter dar.*  
*Aber auch Tausende hatten sich aus den benachbarten Städten Frankfurt und Guben, ja noch aus weit entfernten Städten und Dorfschaften zu diesem Feste, je nach ihrer Entfernung schon am Tage zuvor oder am Feste selbst eingefunden und benahmen sich bei dieser Feierlichkeit mit Ruhe und Anstand, wie dieses gesittete Menschen wohl stets zu thun pflegen die auch den Glauben Anders-Gesinnter zu würdigen verstehen. Nachdem an einem jeden der vier, in den Promenaden aufgestellten, Altäre die vorgeschriebene Liturgie abgehalten und der feierliche Segen ertheilt worden, wurde von den Schützen aus ihren Gewehren und aus den auf dem Berge, die sogenannte Scheibe, aufgestellten Böllern Salven gegeben. Langsamem Schrittes begab sich dann der feierlich geordnete Zug unter frommen Gesängen wieder in das Gotteshaus zurück, um daselbst zum Schlusse noch das feierliche „ Herr und Gott dich loben wir“ anzustimmen.*  
*Zu dieser Feierlichkeit hatte sich, so lange die Universität zu Frankfurt an der Oder bestand, der größere Theil der Studierenden, in Neuzell, oft schon mehre Tage vorher, eingefunden, und so Mancher erfreute sich dieses daselbst verlebten Tages noch in seinem hohen Alter.*  
*Auch kamen zu diesem Feste Kaufleute aus den benachbarten Städten mit Waaren verschiedener Art nach Neuzell, um nach beendeten Gottesdienste dieselben an das hinzuströmende Landvolk abzusetzen.*  
*Alte Bekannte und Freunde fanden sich oft nach vielen Jahren an diesem Feste wieder, und erinnerten sich der dort früher verlebten Zeiten. In dem Stifte selbst wurden an diesem Tage die Schützen aus Fürstenberg und Wellmitz, nebst dem dienstthuenden Personale gespeiset, der Stadtrath jedoch wurde sammt andern erschienenen ausgezeichneten Gästen an der Tafel des Prälaten bewirtheet.*
- 28.6.1808 Brand durch Blitzschlag, Kaulitschen, Glasers, Schützen, Pauls und Schusters abgebrannt
- 1.1.1838 Gründung der Schützengilde Neuzelle durch den Kaufmann Jakob Hampel und dem Häuslervorsteher Bernhard Nauck.  
Repräsentanten der Gilde waren neben Hampel noch Tischlermeister Bernhard Nemark und Bäckermeister Wilhelm Krüger. Ferner gehörten der Gilde, genannt

**„Schützengesellschaft Schlaben,,** in der  
 Gastwirt Eduard Lange,  
 Buchbindermeister Friedrich Trebes,  
 Maurermeister Albert Lehmann,  
 Kaufmann George Schneider  
 Mühlenmeister Friedrich Seela,  
 Schneidermeister Friedrich Heilmann I.,  
 Schmidtmeister Joseph Schmidt,  
 Schlossermeister Andreas Margraff,  
 Fleischermeister Isidor Lange,  
 Schneidermeister Gottfried Rademacher,  
 Tischlermeister Joseph Reschke,  
 Schneidermeister Franz Richter,  
 Kossäth Gottfried Grund,  
 Fleischermeister Bernhard Kindiger,  
 Kossäth Gottlieb Harnack aus Schlaben,  
 Mühlenmeister Wilhelm Seela aus Cummro,  
 Bädermeister Ottomar Florian aus Schlaben,  
 Zimmermeister Joseph Peste aus Schlaben,  
 Tischlermeister Gustav Heilmann aus Schlaben,  
 Lehnschulze Gottfried Thierbach aus Cummro,  
 Schuhmachermeister Bernhard Merz aus Schlaben,  
 Böttchermeister Gottlob Schulz aus Schlaben,  
 Oeconom Anton Scholz,  
 Schornsteinfegemeister Ranfft aus Fürstenberg,  
 Tischlermeister Thiele aus Schlaben,  
 Maurermeister Hoffmann aus Schlaben,  
 Apotheker Glühmann.

Als Kuriosum sei vermerkt, das der Zimmermeister Peste statt der Unterschrift „3  
 Kreuze fertigte,, was dann von etlichen Kameraden „attestiert,, wurde.  
 Hampel, zugleich Kommandeur, stand der Gilde bis 1864 vor. Ihm folgten in leitender  
 Position Kaufmann Josef Warnatsch, Theodor Hampel, Carl Warnatsch, dann  
 Oekonom Helmbach, den Herrmann ablöste, worauf Kaufmann Carl Warnatsch 20  
 Jahre (1893-1913) die Gilde befehligte. Seit 1. Mai 1913 ist mit der Führung  
 Reichsbankbeamter a.D. Otto Heinrich Pesch, der im Jahre 1920 vom Hauptmann  
 zum Major befördert wurde, betraut.

7.6.1838

Antwortschreiben des Pfarrers Florian Birnbach an die Schützengilde auf Anfrage  
 des Hauptmannes der Neuzeller Schützen-Gilde Hampel zur Gestaltung des  
 Fronleichnamfestes, durch Unterschriften der Schützen zugleich Vertrag zwischen  
 der Gilde und der Pfarrei:

Herr Hauptmann hat mir die Anzeige gemacht, daß die hiesige wohllobliche  
 Schützen-Gesellschaft sich bereitwillig erklärt hat, die Prozession am  
 Fronleichnamfeste zu begleiten, die Ordnung dabei aufrecht zu erhalten, u.  
 überhaupt dazu beizutragen, daß der ganzen religiösen Feierlichkeit an diesem Tage  
 die gebührende Achtung geführet werde. Obwohl ich keineswegs dafür bin, daß der  
 Militairdienst mit dem Gottesdienste vermischt werde, denn der Gott des Kriegs u.  
 Des Friedens passen nicht zu einander. So will ich auch dieses freundschaftliche  
 Anerbieten mit Dank annehmen, wenn andere mit dem Feste sich nicht vertragende  
 Absicht im Auge hat. Ich behalte mir jedoch folgende Bedingungen vor:

1. Es muß freier Wille der ganzen Gesellschaft sein, u. nicht bloß eines einzelnen  
 Mitgliedes sein, keine Überredung u. kein Zwang darf dabei stattfinden, am  
 allerwenigsten bei evangelischen Mitgliedern, denen nicht zugemuthet werden kann,  
 katholische Kirchengebräuche mitzumachen.
2. Es ist ferner alles geräuschvolle Kommando u. Manövern, was störend auf den  
 Gottesdienst einwirken könnte, zu vermeiden, u. nur solche militairische Evolutionen

dürfen stattfinden, welche dazu dienen, nur den Andrang des Volkes zu verhindern. Das kann auf folgende Art geschehen. Das ganze Korps versammelt sich zu Anfang des Gottesdienstes vor der Kirche u. legt seine Gewehre ab. Katholische Mitglieder übernehmen dann in der Kirche an den eisernen Gitterthüren und in der Kirche die Wache, um die nöthige Ordnung u. Ruhe zu erhalten, die evangelischen aber können sich während der Predigt u. des Hochamtes hinbegeben, wohin sie wollen. Sobald die Prozession aus der Kirche tritt, bildet die Gesellschaft ein Spalier, nimmt die Geistlichkeit in ihre Mitte, und begleitet sie mit angezogenem Obergewehre bis zum nächsten Altare, bildet dort einen Halbkreis, in welchen die Katholiken gelassen werden, um ihre Andacht zu verrichten. Während des religiösen Actus steht das ganze Korps, das Gewehr ab, ruhig da u. neigt sich bloß bei der Benediction oder dem Segen etwas auf das vorgesetzte Gewehr. Dasselbe Verhalten findet bei jedem Altare statt. Ist die Prozession wieder bei der Kirchthüre, so bildet die Mannschaft zwei Reihen, läßt die Geistlichkeit durch u. geht dann, sobald der ganze Zug in der Kirche ist, auseinander.

3. Die Begleitung des Schützen-Korps findet nur dann statt, wenn die Prozession außerhalb der Kirche geführt wird, ist die Feierlichkeit aber wegen ungünstigem Wetter in der Kirche, so fällt sie von selbst weg, u. nur katholische Mitglieder übernehmen die Wache an dem vorhin bezeichneten Posten.

4. Der Chef des Korps ist für Alles verantwortlich, daß die würdevolle militairische Haltung beobachtet werde. Sollte irgend ein Mitglied Veranlassung zur Unzufriedenheit geben oder gar den Gottesdienst stöhren, so ist dasselbe augenblicklich zu entfernen, oder es wird der ganzen Gesellschaft sofort die Theilnahme am Feste versagt.

5. Diese Bedingungen gelten jedoch nur versuchsweise auf ein Jahr, jedoch sollen sie auch für die Zukunft bestätigt u. erweitert werden, wenn das Wohl, Schützen-Korps das Seinige zur würdevollen Abhaltung des Gottesdienstes beiträgt.

6. Um sich zu versichern, daß es der einstimmige Wille der ganzen Gesellschaft ist, diese Bedingungen anzunehmen, so ist vorstehende Verhandlung von jedem einzelnen Mitgliede zu unterschreiben u. nur das vollzogene Original einzuhändigen.

Neuzelle den 7ten Juni 1838 Birnbach

Vorstehende Bedingungen sind sämtlichen Mitgliedern der Schützen-Gesellschaft vorgelegen worden, haben solche bestens genehmigt u. jeder hat selbige auch eigenhändig unterschrieben.

Schlaben 10. Juni 1838

|           |                 |           |
|-----------|-----------------|-----------|
| Hampel    | Krüger          | Lange     |
| ... mann  | Nauck           | Treber    |
| Schneider | Schmidt         | Florian   |
| Mertz     | Reschke         | Reschke   |
| Schulz    | Rademacher      | Seela     |
| Richter   | Harnack         | Hoffmann  |
| Grund     | Kruhl(?)        | Kuckulenz |
| Kindiger  | Seela           | Thiele    |
| Merz      | Kurze(?)        | M. . .    |
| Peste     | Gustav Heilmann | Baenstf?) |

Neuzelle, katholisches Pfarramt, Akte 100: Gottesdienstordnung und Feier  
Schriftstück vom 7.6.1838

Das Carolusheim kann wegen Unrentabilität vom Stift nicht mehr verpachtet werden. Die Schützengilde bemüht sich um die Erbpacht des Berges mit dem darauf befindlichen, in Lehmbauweise ausgeführten, sehr alten und baufälligen Winzerhause. Die Schützengilde wird überboten.

- 14.8.1842 Vereinigungsurkunde zur Vereinigung der Schützengilden Schlaben und Neuzelle. Sie ist das offizielle Gründungsdokument der jetzigen Schützengilde
- 5.2.1843 Statuten der "Schützengilde Schlaben mit Neuzelle" niedergelegt, 34 Mitglieder werden genannt.
- 27.6.1843 Die Statuten der "Schützengilde Schlaben mit Neuzelle" werden von der Regierung in Frankfurt Oder gebilligt.
- 1843 Die Schützengilde erwirbt Land im Lawitzer Hölzchen an der Poststraße von Neuzelle nach Frankfurt.  
„ der Gilde ein Schießstand von 15 Morgen, 170 Quadratruthen Flächeninhalt, welcher durch die Regierung, welche hierüber ein wortreiches Dokument verfasste, überlassen wurde, wofür jährlich 6 Thaler und 10 Silbergroschen gezahlt werden mussten; außerdem mussten an die Rentamts-Kasse für den übernommenen Waldbestand 101 Thaler 28 Silbergroschen und 8 Pfennige entrichtet werden“.
- 3.2.1909 Das 1. Schützenhaus brennt bis auf die Grundmauern nieder, dabei entstand der Ausspruch " **Use Feier** " (unser Feuer). Schützenhauswirt ist G. Haeke.
- 1.7.1910 Im neu errichteten Schützenhaus findet das erste Schützenfest statt.
- 1.5.1913 Mit der Führung der Schützengilde wird der Reichsbankbeamte a.D. Otto Heinrich Pesch betraut. Im Jahre 1920 wird er vom Hauptmann zum Major befördert.
- 25.11.1913 Neuer Schützenhauspächter wird Ernst Otto. Geboren 11.11.1884 in Glogau.
- 15.11.1918 Wahl des Arbeiter- und Bauernrates im Schützenhaus
- 30.9.1919 Der Rentgut Besitzer Johannes Bork aus Wallwitz erhält eine Erlaubnis für den Betrieb des Schützenhauses.
- 11.11.1919 Johannes Bork Senior übernimmt das Schützenhaus von Ernst Otto.
- 30.9.1920 Treffen des „Vereins ehemaliger Neuzeller“ vom 30.9. bis zum 1.10.20. Das 50. Gründungsjubiläum des Kriegervereins von 1867 wird nachgeholt, ebenso das 80. Gründungsjubiläum der Schützengilde von 1838.
- 1922 Es beginnen regelmäßige Filmvorführungen im Schützenhaus.
- 21.8.1922 Gründung des Schützenbundes Oder-Spree in Müllrose. Hierbei erfolgte die Festsetzung der von dem einladenden Bürgermeister Hassenstein in Müllrose entworfenen Satzungen. Es wurden in den Vorstand gewählt:  
Die Herren Bürgermeister Hassenstein in Müllrose als Vorsitzender, Bäckermeister Kühn in Beeskow als stellv. Vors.,  
Apothekenbesitzer Ludwig in Müllrose als Schriftführer,  
Brauereibesitzer Langhammer, Müllrose, als stellv. Schriftführer, Reichsbankbeamter a.D. Pesch in Neuzelle als Schatzmeister.  
Dem Bunde gehören zunächst an:  
die Gilden von Beeskow, Müllrose, Schlaben-Neuzelle und der Schützenverein von Schneeberg. Sitz des Bundes ist die Stadt Beeskow.
- 1923 Der Fürstenberger Adolf Leonhardt berichtet folgendes über die Bauarbeiten an dem Schießstand der Schützengilde Neuzelle.  
„So wurden 1923 aus den zwei Ständen deren drei, zugleich erhielt der Unterstand festes Mauerwerk. Neuerdings ist die Zahl der Stände auf fünf erhöht worden, wie auch zeitgemäße Neuerungen zutage getreten sind, was nicht zuletzt dadurch ermöglicht werden konnte, das der jetzige Schützenwirt Bork den Wünschen der Gilde größte Beachtung zollte“.
- 14.6.1925 Jährliches Fronleichnamfest mit Begleitung durch die Schützengilde  
Am 12. Juni steht dazu folgende Ankündigung in der Gubener Zeitung:  
*Die Prozession findet um etwa 10 – ½ 11 Uhr um den Klosterteich statt. Wie*

*gewöhnlich, begleitet die Neuzeller Schützengilde auch diesmal den Zug. Die Reichsbahndirektion Osten wird die Züge verstärken, um den Verkehr möglichst reibungslos abzuwickeln. Dennoch dürfte es dienlich sein, die Rückfahrkarten am Ausgangsort zu lösen (Die verbilligte Sonntagsrückfahrkarte). Nach Schluss der kirchlichen Feier marschieren die Schützen ins Schützenhaus. In der Kastanienallee findet der Jahrmarkt statt. Bier, Karussells (Schützenhaus, Deutscher Kaiser, Klosterbrauerei und Kanzlei) sind neben anderen Belustigungen vorhanden. Nachmittags ist an verschiedenen Stellen Konzert. Abends in allen Sälen Tanz.*

1925

*Schützenkönig wurde Reinhold Müller (Zementmüller) aus den Reisbergen. Er war es drei Jahre hintereinander und bekam deswegen familiären Ärger.*

1.8.1925

*Bundesfest der Schützenorganisation Oder-Spree in Neuzelle*

29.8.1925

*Der Sparkassenverwalter, Reichsbankbeamter a.D. Heinrich Pesch, wird 70 Jahre alt. Er ist Major der Schützengilde.*

März 1934

*„Der Landwehrverein hielt am Sonntag seine fällige Monatsversammlung ab, die vertretungsweise von Kamerad Michalsky geleitet wurde. Es wurde ein Schreiben der Krankenkasse „Bauernhilfe“ erläutert und bekanntgegeben, dass der Stabschef Röhm die Ehrenführerschaft des Kyffhäuserbundes übernommen hat. Es wurde eine Schützengruppe gebildet um den Schießsport zu pflegen. Mit einem dreifachen „Sieg Heil“ und dem Gesang des Horst Wessel Liedes wurde die Versammlung geschlossen“.*

8.Juli 1938

*Aus der Gubener Zeitung :  
100 Jahre Schützengilde Neuzelle. Die hiesige Schützengilde feiert am letzten Julisonntag in diesem Jahre ihr hundertjähriges Bestehen. An der Ausgestaltung des Festes, zu dem verschiedene Gilden aus der Nachbarschaft erwartet werden, wird seit einigen Wochen schon eifrig gearbeitet.*

23./24. Juli Aus der Gubener Zeitung:

1938

*Ehrensallot für 5 Silbergroschen – 100 Jahre Schützengilde Neuzelle*

*„Wehrerhaltung ihrer Mitglieder, gemeinsame Schießübungen, Beförderung des örtlichen Gemeinwohls und gegenseitiges Bestreben aller Mitglieder, Sinn für Ordnung und Eintracht sowohl unter sich, als allgemein im Orte zu wecken und zu nähren“ – diese Ziele hatte sich die Schützengilde Schlaben mit Neuzelle in ihrem ersten, am 5. Februar 1843 niedergelegten und am 27. Juni des gleichen Jahres von der Regierung zu Frankfurt gebilligten Statuten gestellt“ Außerdem soll die Gesellschaft auf Erfordern und mit Zustimmung der Behörden in dringenden Fällen zum wehrhaften Schutze und zur Aufrechterhaltung der Sicherheit des Orts, sowie in vorkommenden Unglücksfällen zur schleunigen Hilfeleistung mit vereinter Kraft jederzeit bereit stehen.*

*Die Neuzeller Gilde ist jung unter ihres gleichen. Ehrwürdig an Alter, Besitz und*

*Brauchtum sind die Nachbargilden aus Wellmitz und Fürstenberg/Oder. An den Aufmärschen und Prozessionen im Stift Neuzelle nahmen die Schlabener Häusler noch nicht als Schützenbrüder teil, das war den Bürgern der Stadt Fürstenberg/Oder und den Bauern aus dem reichen Stiftsdorf Wellmitz vorbehalten. Erst als sich in Schlaben nach der Aufhebung des Klosters die Abhängigkeit vom Stift mehr und mehr lockerte und auch hier sich ein Bürgertum zu bilden begann, kam der Gedanke auf, sich korporativ zusammenzuschließen. Rührige Männer, an der Spitze der Kaufmann Jakob Hampel und der langjährige Häusler Vorsteher Bernhard Nauck warben für den Gedanken, eine Schützengilde zu gründen. Im Jahre 1838 war es soweit, dass das erste Auftreten der neuen Gesellschaft erfolgen konnte.*

*Wo das erste Königsschießen der Gilde stattfand, ist nicht bekannt. Im Jahre 1843 erwarb die Gilde von der Regierung ein Teil des „Lawitzer Hölzchens“ an der Poststraße von Neuzelle nach Frankfurt/Oder in Größe von 15 Morgen 170 Quadratruten für jährlich 6 Taler 10 Silbergroschen. Dort wurde ein Schießstand und später das Schießhaus errichtet, das zunächst Eigentum der Gilde war und erst später verkauft wurde. Damals gehörten der Gilde 34 Mitglieder an, fast sämtlich selbstständige Gewerbetreibende.*

*Die Auszüge der Gilde fanden unter Vorantritt eines Trommlers statt. Diese Trommel war so groß, das man 1863 beschloss, zwei daraus zu machen. Der Tambour erhielt für die drei Schießtage im gleichen Jahre höchstens 1 Taler und 15 Silbergroschen je Mann. Die Gilde hatte ferner noch einen Kanonier, der die dem Hauptmann Hampel gehörigen Kanonen zu bedienen hatte. Wenn, nämlich der König aus dem Dorf kam, musste die Kanone dreimal gelöst werden. Das war der Ehrensolut. Jeder andere Schütze durfte sich ebenfalls mit einem Salut aus den „Kanonen“ begrüßen lassen, musste ihn jedoch zuvor bestellen und dafür fünf Silbergroschen an die Schützenkasse zahlen.*

*Vieles hat sich im Laufe der hundert Jahre seit Bestehen der Neuzeller Gilde gewandelt, auch die Menschen haben anders denken und handeln gelernt. Aber der Geist der „Wehrhafterhaltung“, der in Vordergrund der alten Statuten der feiernden Gilde steht, ist nicht verschwunden, sondern hat eine viel stärkere und bedeutsamere Begründung erfahren. Gerade in unseren Tagen ist wieder die Bedeutung des alten Schützenspruches „Ueb Aug und Hand fürs Vaterland“ uns allen klarer zum Bewusstsein geführt worden als in den Jahren vorher. In diesem Sinne hat auch das hundertjährige Bestehen der Neuzeller Gilde seine Bedeutung und die Daseinsberechtigung der Gilden überhaupt, die ja niemals nur Feste unter Brüdern einer Vereinigung, sondern stets wahre Volksfeste waren, ist auch in unserer Zeit unleugbar. O.F.*

- 31.7.1938 Die Schützengilde feiert ihr hundertjähriges Bestehen. Schützenkönig wurde Leo Wosch. Volkskönig wurde Richard Weidinger.
- 1.8.1938 Aus der Gubener Zeitung vom 1. August 1938  
*Neuzeller Schützengilde jubilierte  
Neuzelle. Die Hundertjahrfeier der Neuzeller Schützengilde nahm einen glänzenden Verlauf.*
- 29.7.1939 Schützenfest in Neuzelle, König wird Konrad Heide (Käthke),

- Ritter: Erich Schäfer, Leo Wosch.
- 6.8.1939 Augustschießen der Gilde.
- 12.8.1939 Königsball der Gilde im Schützenhaus.
- 1953 Eröffnung des Kulturhauses im ehemaligen Schützenhaus.
- 1.1.1954 Die HO übernimmt das Schützenhaus.
- 1.10.1954 Im Kulturhaus (Kassner) wird die 1. HO-Gaststätte eröffnet, Schützenhaus und Sportlerklausur werden ebenfalls wiedereröffnet.
- 1960 Die Kinderkrippe im Schützenhaus wird im Januar eröffnet.
- 1.5.1965 Bis 1. Mai Renovierung der Kinderkrippe im Schützenhaus (Leiterin ist Frau Adler).
- 1968 Der Schützenhaussaal wird für die 700-Jahr-Feier renoviert.
- In freiwilliger Arbeit wurde durch GST Mitglieder der Schießstand neu aufgebaut und sämtliche Schießblenden repariert bzw. erneuert.
- 15.12.  
1972. Grundsteinlegung für ein neues Kulturzentrum auf dem Gelände des ehemaligen 2. Schützenhauses.

## Die vergangenen 25 Jahre

Mit der politischen Wende entstand bei einigen Neuzellern die Idee einer Wiederbelebung der Schützengilde. So kommt es zu einem Treffen von Lothar Grey, welcher in Kummro einen Handel für Jagd- und Gartenbedarf eröffnete, Gerhard Lehmann und Peter Kaufmann. Man bekundet den Willen die Gilde neu zu gründen. Neue rechtliche Möglichkeiten boten die Gelegenheit die Gilde in der direkten historischen Linie weiterzuführen, so als wäre Sie nie erloschen. Das Problem war es aber, der zuständigen Behörde einen glaubhaften Beleg zur Gründung der Gilde vorzulegen.

In den 80 er Jahren fand Kaufmann im Potsdamer Staatsarchiv einige Akten zur Vereinsgründung im 19. Jahrhundert. Dort ist eine Akte abgelegt welche die Vereinigung der „Schützengesellschaft Schlaben“ mit der „Schützengilde Kummro“ bestätigt. Diese ist datiert auf den 14.8.1842. Sie bildet somit die Grundlage der Wiedergründung unserer Gilde. Aus den Terminen abgeleitet nannte sich unsere Gilde ab sofort „Schützengilde Neuzelle e.V. 1842/1991“. Die „Schützengesellschaft Schlaben“ wurde bereits am 1.1.1838 gegründet. Daten zu der Kummroer liegen bislang nicht vor.

Am 27.1.1991 gibt es ein Treffen interessierter Bürger im „Kummerower Hof“ beim Gastwirt Taschner und die Schützengilde Neuzelle wird in Kummro offiziell wiedergegründet. Es gab einen starken Zulauf und so zählte der Verein bereits am 30. Juni des Jahres 39 Mitglieder. Gerhard Lehmann wird der Vorsitzende und organisiert umfassend den Vereinsbetrieb. Es war eine sehr umfangreiche Aufgabe, denn es galt Satzung, Schiessordnung, vereinsrechtliche Angelegenheiten und die Verwaltung der Mitglieder neu zu schaffen. Ebenso organisiert er sämtliche Veranstaltungen, Schulungen und den Erwerb der WBK's. Viele Fragen gab es und sind bis heute nicht geklärt, zum Beispiel: wie waren die Abläufe von Veranstaltungen und Zeremonien, welche Ordens- und Auszeichnungsregeln gab es, wie wurde uniformiert und vieles mehr. Wir schauten wie andere Vereine es regeln. Haben auch ältere Mitbürger befragt und versucht das Beste daraus zu machen. Die nahezu restlose Beseitigung von Dokumenten der Vorzeit sowie die lange, zeitliche Lücke haben deutliche Wissensdefizite hinterlassen.

Die Gemeinde übergab der Gilde den Schießstand oberhalb des Schützenhauses mit einen

Pachtvertrag zur Nutzung. Bisher wurde er zuletzt von der GST-Gruppe des Institutes für Lehrerbildung genutzt. Seit dem Weggang des IfL in den achtziger Jahren verwilderte dieser



Teilnehmer der Gründungsversammlung am 27.1.1991

zusehends. Es werden Säuberungs- und Bauarbeiten durchgeführt und so wird es möglich am 17. und 18.8 1991 das erste Schützenfest in Neuzelle nach dem 2. Weltkrieg durchzuführen.

Der erste König der Neuzeit wird Frank Wolf. Es war ein gelungenes Fest und zog weitere Mitglieder an. Der Vorstand der Gilde beschließt das Schützenhaus Neuzelle (ehem. Kulturhaus Neuzelle) von der Gemeinde zu pachten.

Dazu wird ein „Geschäftsbetrieb“ gebildet, dem Hans-Joachim Schnella vorstand. Offiziell sollte dieser aber kein Bestandteil der Gilde sein. Vorgesehen ist der Betrieb der Gaststätte, des Saales, Vermietung einiger Räume an eine Software Firma, sowie ein kleiner Pensionsbetrieb.

Der Pachtvertrag mit der Gemeinde tritt mit dem 1. Februar 1992 in Kraft. Das Schützenhaus wird mit einem anspruchsvollen Fest am 7. Februar 1992 der Gilde übergeben.

Da aber die Finanzierung schwierig wurde, gab es einige Vereinsveranstaltungen bei der um eine finanzielle Beteiligung interessierter Mitglieder geworben wird. Allerdings mit mäßigen Erfolg.

Auch 1992 gibt es ein Schützenfest. Neuzelle kürt Klaus Bursch am 21.8. zum neuen Schützenkönig. Königin wird Christiane Baesler.

Am 20.8.1993 werden Reinhard Gessner und Ramona Weinert das nächste Königspaar. Im selben Jahr beginnen umfangreiche Arbeiten an der Schießstätte in Streichwitz. Sie dauern mehrere Jahre. Eine neue Schleudernanlage für den Taubenstand wird durch die Firma Grey beschafft. Die Schießbahnen werden verbreitert und planiert und alle notwendigen Arbeiten durchgeführt, um einen vorschriftsmäßigen Betrieb zu ermöglichen. Die SGN hat einen Nutzungsvertrag mit Lothar Grey, welcher selbst Pächter bei dem jeweiligen Eigentümer ist.

Unser Verein hat die Aufgabe sich um den baulichen Zustand der Anlage und um die Abnahmen durch die Behörden zu kümmern. Auch 1994 gibt es ein Schützenfest, Gerhard Lehmann wurde König, Rosemarie Fleischer die Königin. Ende desselben Jahres hört man hinter der vorgehaltenen

Hand, dass die finanziellen Probleme immer größer und die Töne zwischen Gerhard Lehmann und Hans-Joachim Schnelländer werden. Schnelländer bat einige Mitglieder bei der nächsten Wahl um eine grundlegende Änderung bei der Besetzung des neuen Vorstandes. Im Mai 1995 verstirbt Hans-Joachim Schnelländer im Alter von 46 Jahren. Er war auch ein sehr fleißiger Abgeordneter in der Gemeindevertretung und auch bei der Feuerwehr sehr aktiv.

Im Jahre 1995 werden Peter Kaufmann und Gudrun Lehmann das neue Königspaar. Der Verein steht in diesem Jahr allerdings vor dem finanziellen Aus. Die Schulden betragen ungefähr 135.000,- DM. Der Vorsitzende Gerhard Lehmann beginnt mit einem enormen Kraftaufwand durch zahlreiche Vergleichs- und Entschuldungsaktionen die Schuldenlast zu tilgen, was ihm nahezu gelingt. Kurz vor dem Schützenfest wird bekannt das in Kummro die Gründung eines neuen Schützenvereins mit dem Namen „Oderschützen“ vollzogen wird. Begründet wurde es mit dem Umstand, dass bei einer möglichen Insolvenz der SGN deren Mitglieder ihre WBK's verlieren. Ein Übertritt und damit auch eine Doppelmitgliedschaft, ohne die Zahlung einer Aufnahmegebühr ist möglich. Die Vorsitzende der Oderschützen wird Gudrun Lehmann.

Am 17.8.1996 werden Dietmar Baesler, Königin Helma Kaufmann das neue Königspaar. Am 1.10.1996 wird das Schützenhaus von Herbert Gerstenberg als Betreiber übernommen. Im Jahr 1997 geht der Mitgliederbestand drastisch zurück.

Karl Heinz Wilzek löst am 21.3. 1997 Gerhard Lehmann als Vereinsvorsitzenden ab. Wegen der Hochwasser-Katastrophe führen die Schützen kein Schützenfest durch, da der Saal als Evakuierungsraum reserviert war. Dietmar Baesler und Helma Kaufmann bleiben das amtierende Königspaar bis zum nächsten Jahr. An einem der wärmsten Tage des Jahres 1998, dem 6.6. weilen die Schützen in Lübben zum dortigen Schützenfest. Unser Großes Schützenfest findet am 7. bis 9. August statt. Vor dem „Prinz Albrecht“ gibt es am Abend des 8. 8. eine Schlägerei. Jugendliche attackieren unsere Langenberger Gäste. Trotz alledem waren es drei tolle Tage mit Jubel und Trubel. Heinz Heinicke ist neuer Schützenkönig, Königin Angelika Karmelski. Legendär ist die Antrittsrede des neuen Königs: „Gestern war ich Rentner, heute bin ich König“. Der 1. Hofball der Schützengilde Neuzelle findet am 29.1.1999 statt. Beim 1999er Schützenfest feuern erst malig Artilleristen mit Kanonen ein Salut.

Königspaar werden Karl-Heinz Grubert und Andrea Weber. Das Schützenhaus wird am 13.11.1999 nach einer Renovierung wiedereröffnet. Neuer Gastwirt ist Harald Puschmann.

Am 22.1.2000 gibt es den 2. Hofball der Schützengilde.

Am 11.8.2000 findet das 10. Schützenfest der SGN statt. König wird Manfred Letz, Königin Rosemarie Fleischer, 1. Ritter D. Richter, 2. Ritter K.H. Wilzek, 1. Dame J. Zimmermann 2. Dame A. Karmelski, Jungschützenkönig Matthias Baesler, 2. Ramon Bursch, 3. Juliane Baesler.

Die Anzahl der Mitglieder unserer Schützengilde hat sich durch die Ereignisse um das Schützenhaus drastisch reduziert, aber es ist trotzdem eine Kontinuität eingezogen und es werden Pläne für die Zukunft geschmiedet. Die Ideen reichen von einem Spielmannszug bis zum Neubau eines eigenen Schützenhauses. Am 24.2.2001 findet der 3. Hofball der Schützengilde statt.

Vom 7.9.2001 bis 9.9.2001 ist wieder Schützenfest. Peter Kaufmann und Angelika Karmelski sind das neue Schützenpaar. Da sich die Termine des Schützenfestes mit der des Opersommers überlagern haben wir das Schützenfest auf Wunsch der Stiftung in den September verschoben. Das erweist sich aber als Flop, da wir damit zahlreiche, langfristige Vereinstermine im ganzen Land durcheinanderbrachten. Die Beteiligung der Gastvereine ist dadurch sehr gering.

Am 16.8.2002, beim 12. Schützenfest werden Karl-Heinz Wilzek und Rosemarie Fleischer das neue Königspaar.

8.8.2003 bis 10.8. Schützenfest, Königspaar ist Eberhard Tuchscheerer und Ilona Richter, Ramon Bursch der Jugendkönig.

Der Schützenbruder und Mitbegründer Gerhard Lehmann stirbt am 31.12.2003 nach schwerer Krankheit. Geboren wurde er am 18.8.1950 in Kummro.

Auch das Jahr 2004 brachte mehrere Höhepunkte. So am 24.1. den 6. Hofball im Schützenhaus und am 18.4. den Tag der offenen Tür bei der Schützengilde mit einem Pokalschießen. Den Osterpokal der Schützengilde gewinnt Christoph Kutschan. Am 3.6.2004 verstirbt unser Schützenbruder und Altkönig Heinz Heinicke. Geboren wurde er am 7.3.1924. In dieser Zeit zog sich die Gilde auch aus der Verantwortung und der Betreuung des Streichwitzer Schießstandes trotz großer Widerstände zurück. Es gab Gründe die leider erst nach dem Ableben von Gerhard Lehmann offiziell bekannt wurden.

Die Kanoniere nehmen Anfang August mit der „Schwarzen Äbtissin“ an den Landesmeisterschaften im Vorderladerschießen teil. Beim 14. Neuzeller Schützenfest 2004 wird erstmalig ein Ehepaar Königsfamilie. Diese Würde erlangten Hans-Dieter Richter und seine Frau Ilona. Ihr Hofball findet am 22.1.2005 statt. Im Selben Jahr stirbt Hans-Dieter „Benno“ Crüger. Auch er war ein Gründungsmitglied. Die Kanoniere der Schützengilde haben mit ihrer Kanone „schwarze Äbtissin“ das Bundesschießen gewonnen. Am 15.8.2005 werden Rudolf Baumgart und Christiane Baesler das neue Königspaar der Schützengilde Neuzelle. Im selben Jahr, am 24.11. beginnt offiziell nach langer Planung der Bau unserer Schießhalle und der unterirdischen Schießbahn.

Am 21.1.2006 findet erstmals der Schützenball in Möbiskrüge statt.

Die Bemühungen für den Aufbau eines Spielmannzuges durch Dietmar Baesler werden Intensiviert und ein Leiter gesucht.

Die Gemeindevertretung beschließt im Juni die Veräußerung des Schützenhauses. Der örtliche Abgeordnete Karl Baum beklagt, dass Neuzelle keinen großen Versammlungsraum mehr haben wird.

Das 2006er Königspaar werden Adolf Leminski und Valentina Dell.

Am Sonntag des Schützenfestes findet, leider bei Regen, das 2. Brandenburgische Böllertreffen in den Oderwiesen, östlich des Klosters statt. Über 40 Kanonen aus dem Land und der übrigen Bundesrepublik nehmen daran teil. Trotz des Wetters war es eine schöne, gelungene Veranstaltung. Im Ort weilten viele Besucher.

Fischers Gasthof in Möbiskrüge ist wieder der Ort des Hofballes der Schützengilde am 20.1.2007. Das 2007er Schützenfest findet am 10.8. auf der Festwiese statt. Königspaar wird Rene Lämmermann und Dörte Neubert. Die Neuzeller Kanoniere eröffnen in Müllrose mit einer Böllerei das dortige Schützenfest.

Das Richtfest für unseren neuen Schießstand erfolgte sehr feierlich mit sämtlichen Sponsoren am 17. November 2007.



Am 17. Mai 08 gibt es erstmalig eine Frühlingsolympiade des Schützen- und Feuerwehrnachwuchses. Das alte ist auch das neue Königspaar. Beim Schützenfest am 8.8.2008 schaffen es René Lämmermann und Dörte Neubert wieder. Ihr Hofball findet am 21.2.2009 statt. Die MOZ berichtet Ende August über die Entstehung eines Spielmannzuges bei der SGN. Im März löst René Lämmermann Karl Heinz Wilzek als Vorsitzenden der Schützengilde ab. Am 7.8.2010 gibt es das 20. Schützenfest. König wird Norbert Bursch, Königin Mandy Dell. Wegen eines Starkregens musste der Schützenumzug abgebrochen werden. Die MOZ berichtet am 15.12.10 von der

Einweihungsfeier des neuen Schützenhauses der Gilde in der Bahnhofstraße. Beim 21. Schützenfest am 13.8.2011 wird Frank Wolf zum zweiten mal Schützenkönig, Königin Monika Trinks. Unser Schützenbruder Günter Kikal stirbt nach einem langen schweren Leiden. Er war liebenswert, sehr aktiv und hat eine große Lücke im Verein hinterlassen. Der Hofball findet am 18.2.2012 in Wellmitz statt. 11.8.2012, 22. Schützenfest, der König René Schwark kommt aus Bomsdorf.

Im Dezember verstirbt nach einem langen Leiden unser Schützenbruder und König Eberhard Tuchscherer. Er gehört zum Urgestein des Vereins und immer da wenn Hilfe gebraucht wurde.

Im Jahr 2013 erlangt René Schwark nochmals die Königswürde.

Am 8. Mai verstirbt unerwartet und viel zu früh unser Schützenbruder und König Hans-Dieter Richter. Er war eine der wesentlichen Stützen des Vereins. Viele Jahre war er Vorstandsmitglied und Schießmeister. Zusammen mit seiner Frau Ilona hat er immer Zeit für den Verein gehabt, er war immer für uns da. Sein trockener Humor ist legendär.

Im Märkischen Sonntag vom 6.7.2014 wird die neue Kanone der SGN vorgestellt. Ihr Schöpfer ist unser Schützenbruder Jörg Fröhlich aus Diehlo.

Am 8.8.2014 wird Torsten Noack unser neuer Schützenkönig.

Ein schwerer Schlag ereilt uns am 7. Juli 2015. Unser langjähriges und sehr aktives Mitglied Monika Trinks aus Henzendorf verstirbt nach einen schweren Sturz in Ihrem Hause. Sie war 2011/12 die Königin von Frank Wolf.

Jörg Fröhlich wird am 8.8.2015 neuer Schützenkönig. Das 2015er Schützenfest findet in diesem Jahr als Teil des Heimatfestes auf dem Gelände der Agrargenossenschaft im Lindenpark statt.

## *Die Jungschützen*

Von Juliane Baesler

Die Jugendgruppe wurde im Jahr 1998 mit anfangs 3 Mitgliedern gegründet. In den Jahren danach konnte ein stetiger Zuwachs verzeichnet werden. Durch die Teilnahme an vereinsinternen und überregionalen Meisterschaften, hat sich ein hohes sportliches Niveau entwickelt und sehr gute Ergebnisse sind zu verzeichnen und in jedem Jahr werden diverse Pokale und Titel errungen. Die Bedingungen zur Verbesserung der Trainingsmöglichkeiten werden derzeit im Verein vorgenommen. Es finden dazu bauliche Maßnahmen



am Schießstand statt, an denen sich auch die Jugendgruppe sehr aktiv beteiligt. Die Jungschützen repräsentieren den Verein bei örtlichen Veranstaltungen, wie zum Beispiel bei Dorf- und Traditionsfesten und sportlichen Veranstaltungen. Dazu haben sie einen Schießcontainer hergerichtet, das heißt neu ausgestattet und in den Vereinsfarben gestrichen. Die Gruppenarbeit soll sich positiv auf das Sozialverhalten jedes einzelnen auswirken. Das ist ein ganz wichtiger Punkt um den Schießsport zu präsentieren, der leider durch viele negative Schlagzeilen gelitten hat. Der Erfolg dessen zeigt sich in einem ausgezeichneten Klima innerhalb der Gruppe.

Ein Höhepunkt im Jahr 2005, war die Teilnahme des Jugendkönigs Marco Schulz am

Landesjugendkönigschießen. Er war bester Pistolen-Schütze und zeigte somit die Qualität der Trainingsarbeit, die durch die Einsatzbereitschaft von Juliane Baesler, Norbert Bursch, Günter Kikal und Dörte Neubert undenkbar wären.

## *Die Garde*

Im Frühjahr 1998 bildete sich die Garde der Schützen-Gilde Neuzelle e.V 1842/1991. Sie besteht aus 10 Gardeschützen, dem 1. Kommandeur Klaus Bursch und dem 2. Kommandeur Karl-Heinz Grubert. Die Garde repräsentiert die Gilde bei festlichen Anlässen, wie zum Beispiel die Eröffnung des Neuzeller Freibades, Grüne und Silberne Hochzeiten von Vereinsmitgliedern und eröffnet das alljährliche Schützenfest am zweiten Wochenende im August mit Salutschüssen.

## *Der Spielmannszug*

Seit ungefähr dem Jahr 2000 bemüht sich Dietmar Baesler einen Spielmannszug zu schaffen. Was ihm nach einem langen, zähen Ringen gelang. Klein aber fein präsentiert er auch außerhalb des Vereinslebens unsere Gilde. Wir finden ihn unter anderem bei Feierlichkeiten im Orte, wie z.B. der Eröffnung des Weihnachtsmarktes; beim Maibaumaufstellen der Feuerwehr und bei Geburtstags- und Jubiläumsfesten.

## *Partnerschaft zu Langenberg/NRW*

Seit 1993 pflegen wir die Partnerschaft zur St. Lambertus Schützenbruderschaft aus Langenberg/NRW, der Partnergemeinde von Neuzelle. Das alljährliche Schützenfest der Bruderschaft am dritten Juliwochenende ist für unsere Schützen und vor allem für unsere Jungschützen ein fester Termin im Kalender und die Langenberger sind bei uns jedes Jahr aufs herzlichste willkommen.



# *Die Könige seit 1991*

|           |   |
|-----------|---|
| 1991-1992 | König Frank Wolf                        |
| 1992-1993 | Klaus Bursch und Christiane Baesler     |
| 1993-1994 | Reinhard Gessner und Ramona Weinert     |
| 1994-1995 | Gerhard Lehmann und Rosemarie Fleischer |
| 1995-1996 | Peter Kaufmann und Gudrun Lehmann       |
| 1996-1998 | Dietmar Baesler und Helma Kaufmann      |

Wegen des Hochwassers im Sommer 1997 führt die Schützengilde kein Schützenfest durch.

|           |  |
|-----------|--|
| 1998-1999 | Heinz Heinicke und Angelika Karmelski      |
| 1999-2000 | Karl Heinz Grubert und Andrea Weber        |
| 2000-2001 | Manfred Letz und Rosemarie Fleischer       |
| 2001-2002 | Peter Kaufmann und Angelika Karmelski      |
| 2002-2003 | Karl-Heinz Wilzeck und Rosemarie Fleischer |
| 2003-2004 | Eberhard Tuchscheerer und Ilona Richter    |
| 2004-2005 | Hans-Dieter Richter und seine Frau Ilona   |
| 2005-2006 | Rudolf Baumgart und Christiane Baesler     |
| 2006-2007 | Adolf Leminski und Valentina Dell          |
| 2007-2008 | René Lämmermann und Dörte Neubert          |
| 2008-2009 | René Lämmermann und Dörte Neubert          |
| 2009-2010 | Sven Elix und Christiane Baesler           |
| 2010-2011 | Norbert Bursch und Mandy Hahn (geb. Dell)  |
| 2011-2012 | Frank Wolf und Monika Trinks               |
| 2012-2013 | René Schwark und Frau Katrin               |
| 2013-2014 | René Schwark und Frau Katrin               |
| 2014-2015 | Ralf-Torsten Noack und Frau Jeannette      |
| 2015-2016 | Jörg Fröhlich und Frau Uta                 |
| 2016-2017 | Karl- Heinz Wilzeck                        |

# *Die Kanoniere*

In den 90er Jahren äußerten der Schützenbruder Seela und Hartmut Gehrke den Wunsch eine Kanone für die Schützengilde zu beschaffen. Es entstand die Idee selbst eine zu bauen. Ein Lauf wurde beschafft. Das Fahrwerk entstand in gemeinsamer Arbeit durch alle Beteiligten. Sie wurde „schwarze Äbtissin“ genannt. Zu Anfang waren Seela, Hartmut Gehrke, Wolfgang Fleischer, Willy Harz und Hans-Dieter Richter in der Gruppe. Kurze Zeit diente Uta Kaufmann als Marketenderin. Nach einigen Jahren gab es allerdings persönliche Probleme. Seela verließ die Gilde. Das neue Mitglied Jörg Fröhlich baute sich ebenfalls eine Kanone und rettete somit die Tradition der Kanoniere. Sind oft im Land unterwegs, um sich bei Böllertreffen und Schießwettbewerben zu präsentieren. Sie fahren unter anderem nach Sangerhausen, Königstein und weiteren Orten. Man spürt ihre Freude an dieser Beschäftigung.

## **Zur Geschichte des Böllerschießen**

Das Böllerschießen wird nachweislich seit dem 14. Jahrhundert ausgeübt und ist in der heutigen Zeit Pflege und Erhalt alten Brauchtums. Das „erzeugen von Lärm“ kam nicht erst mit der Erfindung des Schießpulvers auf, sondern hat seinen Ursprung schon weit vor diesem Zeitraum. Schon früher wollte man durch „Lärm“ unter anderem Dämonen vertreiben. Zur Ausübung dieses Treibens verwendete man zunächst Glocken, Peitschen oder ähnliche Dinge, bis der „Lärm“ auch maschinell, mit Böllern und Kanonen, erzeugt werden konnte. Die einzelnen Bräuche und Anlässe, zu denen geböllert wurden sind von Region zu Region unterschiedlich. In unserer Gegend, wie auch anderswo war und ist es üblich, daß am Fronleichnamfest geschossen wird. Dabei werden jeweils drei Schüsse abgefeuert. Die Zahl „3“ bedeutet wie auch bei der Salve (auch Salut genannt) das Abgeschlossene, Vollendete, Vollständige. ...

Zu dem historischen Böllern in Neuzelle ist zu erfahren:

Nachdem an einem jeden der vier, in den Promenaden aufgestellten, Altäre die vorgeschriebene Liturgie abgehalten und der feierliche Segen erteilt worden, wurde von den Schützen aus ihren Gewehren und aus den auf dem Berge, die so genannte Scheibe, aufgestellten Böllern Salven gegeben. ...“

(F.L. Mauermann, Das fürstliche Stift und Koster Neuzell)

Ob es sich bei den Böllern auf der Scheibe um Standböller oder Kanonen handelt, ist leider nicht mehr nachvollziehbar.

Aus historischen Zeitungsartikeln geht aber hervor, dass die 1838 gegründete Schützengilde Schlaben-Neuzelle im Besitz von Kanonen war.

## **Was ist denn eigentlich ein Böller und wie funktioniert er?**

Der Böller ist grundsätzlich ein Vorderlader großen Kalibers. Aber wie so oft gibt es auch hier Ausnahmen: manche Böller und Böllerkanonen werden mittels Kartuschen geladen. Es wird unter Handböllern, Schaftböllern, Standböllern und Böllerkanonen unterschieden. Der Handböller sieht wie eine überdimensionale Steinschlosspistole aus und ist auch relativ schwer. 6 - 12 kg sind keine Seltenheit. Ein Schaftböller sieht grundsätzlich ähnlich aus, hat aber die Dimension eines Gewehres. Standböller haben eine gewisse Ähnlichkeit mit Mörsern. Es gibt sie in ein-, zwei- oder drei-rohrige Ausführung. Der wohl bekannteste Standböller ist der „Sirius“, eine interessante drei-rohrige Konstruktion. Als größte Kaliber kommen beim Böllerschiessen die Kanonen zum Einsatz.

### **Hand- und Schaftböller:**

Nach einer Funktionsprüfung des Hand- oder Schaftböllers zieht der Böllerschütze den Schlaghahn der sogenannten Perkussionszündung in die Laderaste, d.h. die Zündung ist jetzt gesichert und kann nicht ausgelöst werden. Jetzt wird Böllerpulver in einer vorher bestimmten und abgefüllten Menge in den Lauf eingefüllt. Durch einige leichte Schläge mit dem Holzhammer auf die meist seitlich am Lauf angebrachte Zündvorrichtung treibt der Schütze das eingefüllte Böllerpulver sozusagen um die Ecke in den Zündkanal. Anschließend wird mit einem Korken verdämmt, es wird also durch kräftige Schläge mit dem Holzhammer über den Ladestock auf den Korken dieser in den Lauf getrieben und dadurch das Böllerpulver im Böller auf engen Raum zusammengepresst. Ein weiterer Vorteil, auch für die Sicherheit: Das Pulver kann nun nicht mehr verloren gehen oder, wenn Regen fällt, nass werden. Nun wird auf das Piston, dieses ist in den bereits erwähnten Zündkanal eingeschraubt, ein Zündhütchen aufgesetzt. Schlägt der Schlaghahn beim Feuern auf dieses Zündhütchen, zündet es mit einem Feuerschlag das Böllerpulver im Böller. Der Böller ist jetzt fertig geladen und scharf. Der Böllerschütze zieht den Schlaghahn nun ganz auf, dieser rastet ganz aufgezogen ein. Der Böller wird hoch über den Kopf gehoben und über den Abzug abgefeuert.

### **Vorderladerkanonen:**

Vorderladerkanonen werden ähnlich geladen. Nun, es liegt in der Natur der Sache, dass hier die Dimensionen etwas anders gelagert sind! Die Zündung kann hier ebenfalls durch Schlag (Perkussion) oder aber auch elektrisch erfolgen. Perkussionszündungen werden in den Lauf eingeschraubt. Zum Schuss entriegelt der Kanonier die Zündvorrichtung und der unter Federspannung sitzende Schlagbolzen schlägt auf das Zündhütchen über dem Piston und löst

die Explosion aus. Es kommen bei Kanonen aber auch Kartuschen zum Einsatz. Diese werden bereits vor dem eigentlichen Schiessen mit dem Zündplättchen oder Zündhütchen versehen, mit Pulver aufgefüllt und verdämmt. An der Kanone wird nun die rückwärtig am Lauf angebrachte Verriegelung geöffnet die vorbereitete Kartusche eingeschoben, die Verriegelung geschlossen, der Schlagbolzen gegen Federspannung aufgezogen und gesichert. Der Schuss wird durch Zug an der Leine der Sicherung ausgelöst.

Standböller:

Die dritte Gattung Böller sind die sogenannten Standböller. Hierunter fällt jedes Böllengerät das nicht unter die zuvor beschriebenen fällt und selbststehend senkrecht nach oben abgefeuert wird. Kompliziert? Nun, ganz einfach ist diese Art auch nicht zu beschreiben, zu vielfältig sind die verschiedenen Ausführungen. Gemeinsam haben sie aber alle die Besonderheit, dass sie von Laien in der Regel nicht als Böllengerät erkannt werden und dies macht sie so einzigartig aber auch gefährlich. Man kann sich hier eine ein- oder mehrrohrige auf dem Boden stehende oft nur 30 – 40 cm hohe Metallkonstruktion vorstellen die durch Perkussions- oder Elektrozündung abgeschossen wird. Das besondere hier liegt in der Natur der Sache: Die Zündung nach oben in relativ niedriger Höhe über dem Boden ergibt auch schon bei relativ geringer Pulverladung einen satten Bums!

# Historische Abzeichen der Gilde

Schützenkönig 1913



Bundesschießen 1925



Niederlausitzer Meisterschaftsschießen

in Guben 1925



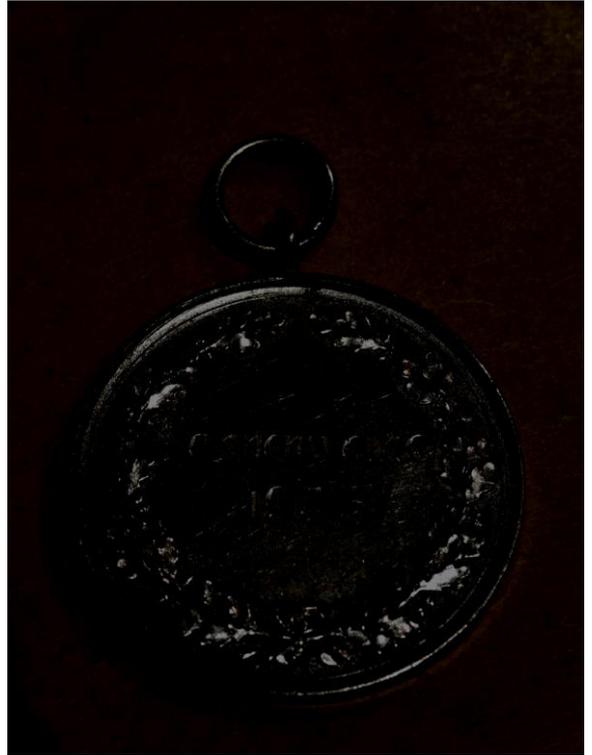
Deutscher Kriegerbund



Schützenkönig 1934



Fahnenweihe 1935



Landwehrverein Schlaben -

Neuzelle Cumerow

